№. 106. 1861.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Donnerstag, den 5. September. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 1. Septbr. Bei Gelegenheit der Krönungsfeier, meldet man der „K. Z.", wird wiederum eine Amnestie verkündigt werden und Berufungen für das Herrenhaus stattfinden. — Den 2. September. Se. Maj. der König erfreuen sich nach den hier eingegangenen Nachrichten in Ostende des besten Wohlseins und werden, so weit bis jetzt bestimmt, am 8. September abreisen und Allerhöchst sich zu J. M. der Königin nach Koblenz begeben. — Sicherem Vernehmen nach hat die herzoglich sachsen-altenburgische Regierung die Königl. preußische Regierung ersucht, eine wiederkehrende Betheiligung seines Contingents zu den größeren Uebungen der preußischen Armee zu gestatten. Selbstverständlich ist diesem Ersuchen bereitwilligst entsprochen worden. — Die „N. Prß. Ztg." schreibt: Von der Stadt Görlitz ist der Antrag ausgegangen, daß die norddeutschen Städte im Anschluß an den Nationalverein Beiträge zum Bau einer Fregatte liefern möchten. Wie man erfährt, ist dieser Antrag seitens unserer städtischen Behörden beifällig aufgenommen worden und wird der betreffende Beitrag Sr. Majestät dem Könige wahrscheinlich bei Allerhöchstseiner Rückkehr von Königsberg zur Verfügung gestellt werden. Schon früher war von einem Magistratsmitgliede beantragt worden, Sr. Majestät dem Könige ein Geschenk mit einem Kanonenboote zu machen. — Den 3. Die neuesten Nachrichten, welche aus Warschau hier eingetroffen sind und welche ich zu lesen Gelegenheit hatte, stellen eine vollkommene Beruhigung der aufgeregten Gemüther keineswegs in so nahe Aussicht, als man nach verschiedenen Zeitungsberichten der letzten Tage glauben sollte. Es werden schon jetzt wieder mehrere Demonstrationen vorbereitet, welche den neuen Statthalter zwingen sollen, eine entschiedene Stellung nach der einen oder andern Seite einzunehmen. Es giebt allerdings eine Anzahl besonnener Männer, welche diesen fruchtlosen Demonstrationen entgegenarbeiten; aber nach der gegenwärtigen Stimmung zu schließen, dürften dieselben nicht die Oberhand behalten. Mehrere deutsche Familien sind von Warschau bereits fortgezogen, andere bereiten ihren Umzug vor. — Eine Anzahl von preußischen Offizieren wird sich nach Beendigung der Herbstmanövers nach dem Lager von Chalons begeben, um die Einrichtungen desselben kennen zu lernen. — Die Stadtverordneten-Versammlung zu Breslau hat einen Antrag, aus Communalmitteln einen Beitrag zu einem zu erbauenden Kriegsschiff, „Silesia" zu gewähren, nachdem sie sich im Prinzip damit einverstanden erklärt, einer gemischten Commission überwiesen. — Die hiesigen Bankhäuser Robert Warschauer, S. Bleichröder, Breest und Gelpke, Moritz Güterbock, Joseph Jaques und die Direction der Discontogesellschaft haben sich zu dem Unternehmen vereinigt, eine Eisenbahn zwischen Berlin und Potsdam zu bauen, deren Linie die anmuthigsten Punkte in der Umgebung der Residenz berühren und den Bewohnern der Hauptstadt eine Gegend erschließen soll, die, obgleich fast unmittelbar vor den Thoren gelegen, doch einem großen Theil der Berliner noch unbekannt ist. Die Bahn soll in möglichster Nähe des Brandenburger Thores auslaufend, das Spreeufer entlang hinter den Zelten an der äußersten Grenze des Thiergartens fortgeführt werden und das Centrum Charlottenburgs durchschneidend die Seeniederung des Spandauer Forstes bis zum Wannensee verfolgen. Die Länge dieser Strecke wird etwa 2¾ Meilen betragen. Von Wannensee ab wird sich die Bahnlinie Babelsberg und Glienicke in einer etwa ¾ Meile betragenden Strecke zuwenden, und von da aus in einer etwa noch ½ Meile betragenden Endstrecke, die Havel überschreitend, in Potsdam an der Nordseite, so nahe als möglich bei Sanssouci, einmünden. Die Bahn wird also im Ganzen eine Länge von ungefähr 4 Meilen haben. Eine Zweigbahn von Charlottenburg nach Spandau und den Pichelsbergen wird vorbehalten. Die Kosten der Anlage sind auf 1¾ Millionen Thaler veranschlagt. Es soll in diesen Tagen ein das Unternehmen nach allen Seiten hin beleuchtendes Memorandum der Oeffentlichkeit übergeben werden. — Der König und der Großherzog von Baden werden, soweit bis jetzt bestimmt, am 8. d. M. Ostende verlassen und sich nach Schloß Benrath begeben. Die Minister v. Auerswald und v. Schleinitz kommen von Ostende aus direkt nach Berlin, weil am 10. d. M. alle Minister hier versammelt sein sollen, da Tags darauf ein Ministerrath stattfindet, in welchem man sich zunächst mit dem Festprogramm für die Krönungsfeierlichkeiten beschäftigen wird. — Nach demselben wohnen der König und die Königin am 21. Oktober Vormittags in Bromberg der Enthüllungsfeier des Standbildes Friedrichs des Großen bei, übernachten in Frankfurt a. O. und halten dann am 22. durch das Frankfurter Thor ihren Einzug in unsere Stadt.

München. Man beginnt nun auch hier einige Thätigkeit für Sammlungen zum Besten der Kanonenböte zu entwickeln, obwohl die Meisten, welche keine Lust dafür bezeigen, in dem Hinweis auf das Schicksal der verauctionirten Flotte eine bequeme Ausflucht finden.

Oesterreich. In der Antwort des Kaisers an die Deputation des Herrenhauses (a. 30. August) heißt es: Die Gesinnungen des Edelmuths, der Thatkraft und der Verfassungstreue, welche in der Adresse des Herrenhauses ausgedrückt sind, dienen Mir zur wahren Befriedigung und ehren das Haus. Ich lege Werth darauf, daß das Haus die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit Meines mit Festigkeit durchzuführenden Werkes ausgesprochen. In treuer Anhänglichkeit stellen die Miterben einer ruhmreichen Vergangenheit sich Mir an die Seite als Mitgründer einer Zukunft, aus deren Schooße Oesterreichs Macht und Wohlfahrt durch freie Bewegung der Kräfte und unter dem Schutze der Verfassung sich glücklich entfalten soll. Auch Ich vertraue, gleich dem Herrenhause, auf das Band eines in guten und bösen Tagen erprobten Brudersinnes, auf die Erkenntniß, daß ein Wetteifer im gemeinsamen Streben die Entwickelung der gleichberechtigten Völker Oesterreichs besser fördert, als deren Vereinzelung.

Frankreich. Das Cirkularschreiben des Herrn Ricasoli (s. u. Italien) hat große Sensation in Paris erregt. Dasselbe wird allgemein für eine Art revolutionären Manifestes gehalten, eher dazu bestimmt, Herrn Ricasoli vor Italien, als Italien vor dem Auslande zu rechtfertigen. Die in demselben enthaltenen heftigen Angriffe gegen Rom sind übrigens in so fern von Bedeutung, als man es in Paris vor seiner Absendung kannte. Die halbamtlichen Blätter nehmen übrigens das Circularschreiben nicht ohne Wohlgefallen auf.

Italien. Turin. Die „Corresp. Bullier" veröffentlicht eine Circularnote Ricasolis vom 24. August an die diplomatischen Agenten, in welcher er über die Lage der neapolitanischen Provinzen sich ausspricht und denen, die dazu rathen, der Union zu entsagen, antwortet, daß die italienische Nation sich constituirt habe und daß Alles, was italienisch sei, ihr gehöre. Ricasoli erläutert die Situation der neapolitanischen Provinzen, vergleicht die gegenwärtigen Unruhen mit denen, die in den verschiedenen Epochen ihrer Umgestaltung in Frankreich, England und Spanien stattgefunden haben, erklärt, daß die neapolitanische Bewegung keineswegs eine politische sei, sondern ein Werk des Raubes und der Plünderung. Von 15 Provinzen Neapels haben nur 5 der römischen Grenze zunächst gelegene sich dem Räuberwesen hingegeben. Ricasoli giebt eine geschichtliche Darstellung des Räuberwesens, daß in den verschiedenen Zeiträumen das Königreich Neapel verwüstet hat, greift die alte neapolitanische Armee hart an, die aus 180,000 wohl bewaffneten und equipirten Soldaten bestehend, vor der Faust eines Helden den Rücken gewendet, und sich seitdem dem Räuberwesen ergeben habe. Sie habe zuweilen das bourbonische Banner erhoben, welches sie, weil sie es nicht vertheidigt hatte, entehrte und welches sie jetzt entehrt, indem sie es zum Embleme des Meuchelmordes und des Raubes macht. Ricasoli bedauert constatiren zu müssen, daß auf der neapolitanischen Brigandage die Hoffnung der europäischen Reaction beruhe und daß diese Reaction ihre Burg in Rom errichtet habe. Der König von Neapel schlage zu Rom Geld und unterhalte die Banden. Der Peterspfennig diene dazu, für die Brigandage in allen Theilen Europas zu werben. Munition und Waffen gehen aus dem Römischen über die Grenze. Die Untersuchungen und die durch die Franzosen in jüngster Zeit bewerkstelligten Verhaftungen lassen keinen Zweifel über diesen Gegenstand. Das Einverständniß des römischen Hofes mit der neapolitanischen Brigandage sei erwiesen. Ricasoli hofft, daß dies ein mächtiges Argument liefern und beweisen werde, daß die weltliche Macht des Papstes nicht allein durch die unwiderstehliche Logik der nationalen Einheit verurtheilt, sondern auch unverträglich geworden sei mit der Civilisation und der Humanität, welche nicht dulden können, daß solches sich gegen den Katholicismus vorbereite mit dem Einverständniß und der Ermuthigung der Diener dessen welcher auf Erden den Gott der Milde und des Friedens repräsentirt. Wenn Rom auf diesem Wege fortgehe, so kompromittire es die

religiösen Interessen, ohne die weltlichen zu retten. Diese allgemeine Ueberzeugung werde der italienischen Regierung die Aufgabe sehr erleichtern in dem Bestreben, nicht nachzulassen, Italien sich wiederzugeben und für alle Zeiten die Freiheit und die Würde der Kirche wieder herzustellen.

Rußland. Warschau, den 30. August. In Lodz wo in letzter Zeit häufige Brände vorkamen, hat es seit Montag nicht mehr gebrannt; die Bürger und das Militär halten strenge Wache, und man soll den Brandstiftern auf der Spur sein. Die Leute lassen sichs nicht ausreden, daß Nationalhaß die Triebfeder zu den verbrecherischen Handlungen gewesen sei. — In der nahe bei Lodz gelegenen Bezirksstadt Zgierz, wo ebenfalls viele deutsche Gewerbsleute wohnen, kam es neulich wegen nationaler Dissidien zu einer starken Schlägerei. Die Zgierzer schickten daher eine Deputation hierher, die um Militär ersuchte. In Folge dessen ist heute früh Infanterie dahin abgegangen. — Die öffentlichen Bauten schreiten rüstig vor. Die Weichselbrücke wird wahrscheinlich früher, als projectirt, vollendet sein, wenn man mit solchem Eifer auch im nächsten Jahre fortfahren wird. Die Versenkung der Cylinder hat bereits beim letzten Pfeiler begonnen. — Den 31. Die gestrige „Amts-Zeitung" enthielt eine Bekanntmachung des Administrationsrathes, wonach die Wahlen zu den Kreisräthen am 23. September beendigt sein werden. — Ein aus dem Lublin'schen zurückgekehrter Freund erzählt mir von dortigen Vorkommnissen. Die Bauern sind an manchen Orten von den Geistlichen für die nationale Bewegung gewonnen, in anderen Gegenden aber gegen den Adel mißtrauisch und der Regierung ergeben. In Biala wurde der Priester Mleczko am 12. d. früh 4 Uhr arretirt und nach Rußland abgeführt. In Lublin, wo das Nationaldenkmal zur Erinnerung an die Vereinigung mit Littauen steht, mißglückte die Demonstration am 12. durch die Wachsamkeit Chruschtscheffs. — Der beständige Begleiter des Grafen Lambert ist der bei den Polen sehr beliebte Marquis Palucci.

Provinzielles.

Culm, 1. September. Heute ist unsere Stadt wegen eines betrübenden Vorfalles in großer Aufregung Der Kürschnermeister Strumpf hierselbst ist nämlich heute Vormittag bei einem Besuch eines Inspektors auf einem Gute der Umgegend durch denselben aus Unvorsichtigkeit mit einem Jagdgewehr, in welchem eine Ladung Schrot enthalten war, erschossen. Der Verblichene hinterläßt eine Frau und 11 Kinder.

Graudenz, den 2. September. Man vermuthet, daß auch die Festung Graudenz in den nächsten Jahren eine wesentliche Vergrößerung erfahren wird. Der Besuch, den unlängst Fürst Radziwill den preußischen Festungen, darunter der hiesigen, machte, hängt mit dem Erweiterungsplan für die Festungen zusammen, den die Regierung schon vor längerer Zeit, veranlaßt durch die erheblichen Fortschritte des Artilleriewesens, entworfen hat. (Gr. Ges.)

Marienwerder, 29. Aug. Gestern hat sich hier ein Turnverein constituirt. Beschlossen wurden Uebungen an jedem Dienstag und Freitag 6—8 Uhr Abends und ein monatlicher Beitrag von 5 Sgr.

Marienburg, 30. August. Regierungspräsident v. Blumenthal hat die Benutzung des Conventremters zum Flottenfeste bewilligt. Das Fest wird am 6 Oktober stattfinden. Nur so viel Billete, wie Plätze im Remter vorhanden, sollen ausgegeben werden, ca. für 1800 Personen.

Aus dem Mohrunger Kreise, 2. Sept. Gestern fand in Maldeuten eine Versammlung liberaler Wähler des Mohrunger-Holländer Wahlbezirks, zumeist aus Wahlmännern der letzten Wahlperiode bestehend, statt. Der aus dem Wahlbezirk hervorgegangene Abgeordnete, Rechtsanwalt von Forkenbeck aus Elbing, war ebenfalls erschienen und erstattete einen gedrängten, sehr beifällig aufgenommenen Bericht über seine Abgeordnetenthätigkeit und über die für ihn leitend gewesenen Gesichtspunkte, wobei er besonders das Verhältniß der Fraction Behrend (Junglittauen), der er angehörte, zum bisherigen Abgeordnetenhause und deren Gegensatz zu der alten Vincke'schen Fraction in fesselnder Weise auseinandersetzte. Der hochverehrte Mann fand — abgesehen von einem zufällig anwesenden Königsberger Regierungsrath, der es nicht lassen konnte, ganz unzeitig das Wort zu ergreifen — nicht nur keinen Widerspruch, sondern wird auch die lohnende Ueberzeugung mitgenommen haben, daß der liberale Theil des Wahlbezirks sich ihm für seine aufopfernde Thätigkeit für das Gemeinwesen zu innigem Danke verpflichtet fühlt. An diese Berichterstattung schloß sich eine Besprechung über die bevorstehende Wahl und die nothwendigen Wahloperationen. Als Resultat der Versammlung ist zu registriren: 1) daß unser Wahlkreis den Rechtsanwalt v. Forkenbeck und einen zweiten liberalen Candidaten (vorbehaltlich anderer Bewerbungen den Rechtsanwalt Heinrich aus Mohrungen) für die Abgeordnetenwahl aufstellt; 2) daß ein niedergesetztes Comite vor der Wahl noch eine oder zwei Wählerversammlungen nach Maldeuten berufen und 3) daß Jeder in seinem Kreise für Durchsetzung der liberalen Wahlen thätig sein soll. Die Versammlung schloß mit einer Collecte für die Flotte, für welche ca. 45 Thlr. zusammenkamen. Diesen Ertrag übernahm Herr von Forkenbeck den Sammlungen des Nationalvereins einzuverleiben, dessen Mitglieder übrigens ziemlich zahlreich vertreten waren und dem bei dieser Gelegenheit noch ein Dutzend neuer Mitglieder hinzutrat. (D. Z)

Danzig, 2. September. Zuverlässigen, neuerdings hier eingetroffenen Nachrichten, zufolge wird Se. Majestät der König am 20. Oktober hierselbst eintreffen und soll an diesem Tage Seitens der Stadt ein Fest-Diner veranstaltet werden. Am 21. Oktober früh verläßt Se. Majestät der König unsere Stadt und begiebt sich nach Berlin. — Wie wir hören ist auf der letzten Pastoralkonferenz von Hrn. Prediger Nesselmann aus Elbing die Frage aufgeworfen worden: ob es nicht an der Zeit wäre die Bibel neu zu übersetzen. Es ist unter den gelehrten Herren viel darüber hin und herberathen. Endlich sind sie dahin einig geworden, daß es zu einem solchen Werke eines „erleuchteten Mannes" bedürfe, und daß es an einem solchen heute zu Tage fehle. — Die Subaltern-Beamten des hiesigen Commerz- und Admiralitätsgerichts haben beschlossen, von ihrem Gehalt für die Flotte sich vierteljährlich einen Beitrag abziehen zu lassen. — Wie wir hören, haben in jüngster Zeit unter den hiesigen Obermeistern der verschiedenen Innungen Verhandlungen über das bei den nächsten Abgeordnetenwahlen einzuschlagende Verhalten stattgefunden. Dieselben haben indeß zu keinem Resultat geführt. Wurde auch vereinzelt die Meinung laut, es müßten die Gewerbtreibenden mit derjenigen Partei stimmen, welche für die Aufrechterhaltung der bestehenden Gewerbegesetze wirken würden, so wurde andererseits aufs entschiedenste dagegen Einwand erhoben und ausdrücklich hervorgehoben, daß auch die Gewerbtreibenden, welche die Aufrechterhaltung der Gewerbegesetze wünschten, keineswegs Ursache hätten, mit der reaktionären Partei in den übrigen wichtigen Fragen Hand in Hand zu gehen. Ein bestimmter Beschluß wurde nicht gefaßt. (D. Z.)

Königsberg, den 30. August. Aus dem Mittelbau des Universitätsgebäudes haben bereits sämmtliche Gewölbe ausgebrochen werden müssen. Die zur Stütze derselben angewandten Marmorsäulen werden nunmehr durchbohrt werden, damit zur größeren Haltbarkeit derselben starke eiserne Stangen hindurchgeführt werden können. — Die öffentlichen Blätter sprechen fälschlich von einem Provinzialständefest, das dem Königl. Herrscherpaare bei dessen Anwesenheit in unserer Stadt angeboten und, wie es heißt, von demselben angenommen worden sei. Es ist aber entschieden ein Provinzialfest, an dem Jedermann, auch von den Nichtständen, sich gegen einen Beitrag von 30 Thalern betheiligen kann, und nicht ein solches, wie es bekanntlich die Herren Grafen zu Eulenburg und Dohna-Lauk früher projectirt hatten. Wir glauben richtig zu urtheilen, daß der preußische Provinzial-Landtag, indem er Seitens der Provinz ein Fest zu veranstalten beschloß, damit die Ansicht adoptirt hat, die die Herrn Käswurm-Puspern und Frenzel-Perkallen in ihrem Protest gegen das von den oben genannten Herren beabsichtigte ständische Fest ausgesprochen haben. Die Wahl des Herrn Käswurm in das Fest-Comitee soll diese Idee wohl genügend andeuten. — Den 31. Die Gewerke tagen fleißig über dem Arrangement des großen Festzuges mit Musik, Fahnen, Emblemen für den Tag des Einzuges. Derselbe wird sich in langer Kette vom Bahnhof bis zum Schloß aufstellen. Im Huldigungsjahre 1840 imponirte dieser Festzug am Allermeisten. Die Schützen, Turner, Maschinenbauer werden sich ihm anschließen. Wie im Jahre 1701 Friedrich I. seine 100 Schweizer-Soldaten, so wird Wilhelm I. diesmal seine 100 Krongarden mit von Berlin nach Königsberg bringen. Sie allein versehen die Wachtdienste im Schloß. Im Schloßhofe wird auf dem Huldigungsbalken der Königsthron aufgeschlagen. Die Schloßkirche („Hofkapelle" in früheren Jahrhunderten genannt) wird zur Zeit aufgebaut, ähnlich wie im Jahre 1701 mit Thronsesseln für König und Königin, an den beiden Säulen vor dem Altare. — Vor einigen Tagen stürzte ein Arbeiter vom höchsten Gerüste herunter — zu den Füßen seiner Frau — sich die Gliedmaßen zerschmetternd. — Dekorateure sind von Berlin und Stettin hierhergekommen, um Häuser, Fenster, Straßen und Plätze zu verzieren. Gypsbüsten-Fabrikanten, Lampionverfertiger, Gärtner, Maler, Dichter, Feuerwerker, Uniformsticker, Kleider- und Putzmacherinnen, Sammet-, Seide- und Goldbrokatverkäufer haben Bestellungen vollauf. Advokat, Gastwirth Keber wollte die Krönungszeit verherrlichen durch das Aufsteigenlassen eines Luftballons von „Segeltuch." Sein Antrag wurde indeß abgelehnt. Ueber den Abbruch des die Kneiphöffsche Langgasse versperrenden grünen Thores wird die nächste Stadtverordneten-Versammlung berathen und beschließen. Maurer und Maler sind mit dem Abputz der Häuser beschäftigt. Krönungs-Medaillen werden, außer der königlichen, auch noch andere, von Privatunternehmern geprägte zum Vorschein kommen. Einige Privateigenthümer haben die Genehmigung nachgesucht, das Fest durch „elektrische Sonnen" verherrlichen zu dürfen. An Mondscheinen und Fixsternen beim Feste wird's nicht fehlen. (Gr. Ges.)

Eydtkuhnen, 30. August. So eben trifft hier die Nachricht ein, daß über Kowno der Belagerungszustand verhängt ist, es darf sich Niemand auf der Straße in polnischer Nationaltracht zeigen und wer nach 9 Uhr Abends auf der Straße geht, muß mit einer leuchtenden Laterne versehen sein. Auch diese letztere Anordnung benutzen die Polen zu Demonstrationen, indem Einzelne auch am Tage mit einer Laterne in der Hand auf der Straße sich zeigen. (D. Z.)

Gumbinnen, 30. Aug. Von dem Bau der Insterburg-Tilsit-Memeler Zweigbahn ist zur Zeit nichts zu hören, als daß die Terrainvermessungen auf dieser Strecke fortgesetzt werden.

Tilsit. Der Magistrat hat gegen die versagte Bestätigung der Wahl des Oberlehrers Witt zum Director der höhern Töchterschule remonstrirt, nachträglich noch mehrere Zeugnisse desselben, darunter auch das eines Predigt-Amtskandidaten, beschafft, die technischen Mitglieder der hiesigen Schul-Deputation haben noch ein schließliches Gutachten abgegeben, wonach auch sie sich für die Wahl des Herrn Witt erklärten, so daß unter allen diesen Umständen die Bestätigung der Wahl mit ziemlicher Gewißheit zu erwarten ist.

Bromberg. (Br. W.) In der zahlreich besuchten Versammlung der Mitglieder des deutschen Nationalvereins vom 31. August erstattete der Vorsitzende, Director Dr. Gerber, Bericht über die in der Danziger Versammlung am 26. und 27. Juli gefaßten Resolutionen; namentlich also kam die Resolution, betreffend den Anschluß an das Programm der deutschen Fortschrittspartei zur Mittheilung und Erörterung. — Ein Antrag auf Absendung eines Geldzuschusses an

das Comité der Danziger Versammlung wurde abgelehnt, ebenso der Antrag eines Mitgliedes auf Beschaffung einer schwarz-roth-goldenen Fahne für Bromberg. — Im Hinblick auf die in der Danziger Versammlung angeregte, nunmehr von der Heidelberger Generalversammlung mit so viel Eifer und Erfolg aufgenommene und geförderte Sammlung zur Beschaffung einer deutschen Flotte unter preußischer Führung ward beschlossen, eine solche auch am hiesigen Orte des Baldigsten zu veranstalten und den Ertrag an den Vereins-Ausschuß in Coburg zu übersenden. — Die Versammlung beschloß endlich, daß von jetzt ab regelmäßige Zusammenkünfte der Vereins-Mitglieder und zwar am Abend des letzten Sonnabend in jedem Monat stattfinden sollten.

Lokales.

— **Nationalverein.** Am Dienstag den 3. d. Mts., 8 Uhr Abends hatte eine zahlreiche Versammlung hiesiger Nationalvereins-Mitglieder, deren Zahl auf 78 angewachsen ist, im Lokale des Herrn Hildebrandt statt. Auf der Tagesordnung stand die Flotten-Angelegenheit. Die Vers. faßte den Beschluß für die deutsche Flotte unter Preußens Oberbefehl zu sammeln und beauftragte mit Ausführung des Beschlusses die Herren: Kroll, G. Weese, E. Lambeck und G. Prowe. Wir haben keine Ursache zu zweifeln, daß die Bewohner der Stadt und Kreises Thorn, auch die, welche dem Nationalvereine nicht angehören, das Bestreben desselben in jener nationalen Angelegenheit nach Kräften unterstützen werden. Zur Förderung derselben können wir nichts Besseres anführen, als was unser Landsmann Herr Rickert, „Red. der Danz. Zeit.", unter lebhaftestem Beifalle der in Heidelberg Ende v. Mts. versammelten Nationalvereins-Mitglieder ausgesprochen hat. Genannter sagte unter Anderem: „Man sammle in Deutschland bis jetzt außerordentlich unpraktisch und so recht um den Spott des erfahrenen Auslandes zu reizen: hier für eine Panzerfregatte, dort für einen „eisernen Heinrich", an anderen Orten für Kanonenboote, alles bunt durch einander; da müsse eine Organisation hergestellt werden, und eben das sei Pflicht und Aufgabe des Nationalvereins. Komme der Kriegsfall, so sei das große Deutschland zur See kleiner als das kleine Dänemark (hört! hört!); denn die dänische Kriegsmarine sei noch immer der preußischen, der einzigen, die deutsche Küsten schützt, in allen großen Gattungen überlegen, während allerdings die letztere an schnellen Dampfern moderner Konstruktion, die durchaus als musterhaft auch von Ausländern gelobt werden, und in der Zahl ihrer Schrauben-Kanonenboote voran sei. Die preußische Flotte müßte im Kriegsfall ausschließlich und dann freilich mit aller Aussicht auf Erfolg, in der Ostsee verwendet werden, in der Nordsee schütze aber keine einzige Kanone die Küste und den Handel des großen Deutschlands. Nach dem Preußischen Plan sind nur 40 Kanonenboote zum Schutze der Nordsee projektirt; diese herbeizuschaffen darauf kommt es an; sind die Geldmittel zur Hand, so können sie alle 40 bis zum nächsten Frühjahr nicht blos armirt, sondern auch bemannt werden, denn Preußen ist jetzt im Stande, auf seinen Schiffen die dazu nöthige Mannschaft neben der eigenen auszubilden. Aber da muß allerdings so schnell als möglich Hand an's Werk gelegt werden. In der Flottenfrage ist Preußen auf einem entschieden guten Wege. Kommen wir ihm in unserer Art zu Hilfe. Die Gelegenheit liegt jetzt in unserer Hand, der preußischen Regierung zu zeigen, daß die deutsche Bewegung in einer ernsten praktischen Frage nachhaltige Kraft zu bewähren vermag, und sie nochmals eindringlich zu mahnen, daß sie endlich voranschreite, ihren Beruf zu erfüllen. Meine Herren, in Preußen ist es bereits ein großer Theil, eine gewichtige Masse, die mit dem Schwarzrothgold stehen und fallen wird (große allgemeine Akklamation). Zwei Millionen Thaler brauchen wir zu den 40 Booten; das zu leisten ist für uns nicht zu viel. Und diese 2 Millionen werden zugleich der wirksamste Protest gegen den unfruchtbaren Bund und gegen die antinationalen unter unseren Regierungen sein. Bringt der Nationalverein diese Angelegenheit mit gutem Erfolg zu Ende, dann wird er sich Fürst und Volk gegenüber die schönste Legitimation verschafft haben. Vor Allem aber wird dieser Erfolg eine Sühne sein für die Hammerschläge, die unsere Flotte verkauft haben, und für die Schmach von Schleswig Holstein." Einem so großen nationalen Zwecke gegenüber muß jede andere Parteiansicht schweigen! — Der Vers. theilte Herr Staatsanwalt Dr. Meyer mit, daß die hiesigen Gesangskräfte sich zu einem großen Konzerte für die deutsche Flotte vereinigen werden, sowie Herr G. Prowe, daß er ermächtigt ist, als Agent des Nationalvereins den Jahres-Beitrag von 1 Thlr. in Raten anzunehmen.

— **Kommunales.** Unseren Lesern wird es noch erinnerlich sein, daß die Zustände des hiesigen Krankenhauses Gegenstand einer gründlichen Untersuchung seitens der Stadtverordneten, sowie der Verhandlung zwischen diesen und dem Magistrate waren. Das Resultat beider waren Verbesserungen und sind die Verwaltung, welche die Herren: G. Weese, Dr. Zimmermann und Aug. Heins leiten, sowie der Zustand der Anstalt, wie uns sachverständigseits mitgetheilt wird, durchweg musterhaft.

— **Zu den bevorstehenden Wahlen.** In unserer neulichen Notiz über die „Deutsche Bürger-Zeitung", welche zu unterstützen die hiesigen Innungsvorstände aufgefordert worden sind, erwähnten wir auch eines „Handwerker-Central-Wahl-Komités". Ueber dasselbe können wir unseren Lesern etwas Näheres aus der ministeriellen Zeitung mittheilen. Dieselbe sagt Folgendes: „Auf einem scheinbar ganz praktischen Boden stellt sich die andere der oben bezeichneten Partei-Erklärungen, nämlich das Programm des „Handwerker-Zentral-Wahl-Komité's für den preußischen Staat." Schon dieses Wahl-Komité selber ist von einem gewissen mysteriösen Dunkel umgeben, da es nur als ein abstrakter Kollektivbegriff zu existiren scheint und Namen seiner Mitglieder öffentlich zu nennen nicht für gut findet. Ein noch tieferes Dunkel herrscht aber in dem veröffentlichten Wahlprogramme selber, nach welchem nur Handwerker zu Wahlmännern und Abgeordneten gewählt werden sollen, so daß, wenn das Zentral-Wahl-Komité mit seinen Bestrebungen überall reüissirte, das ganze Abgeordnetenhaus aus Handwerkern bestehen würde, während doch die Mitglieder dieses Hauses verfassungsmäßig „Vertreter des ganzen Volkes" sein sollen und müssen und sich nicht einer speziellen Interessen-Vertretung hingeben dürfen. Noch mehr! Wie aus einer „Berichtigung" hervorgeht, welche jenes Wahl-Komité den Berliner Zeitungen übermacht hat, soll sich der Handwerkerstand „von jeder Politik fern halten" und zwar dies unmittelbar bei dem wichtigsten politischen Akte jedes Staatsbürgers, bei der Wahl zum Abgeordnetenhause. Und jener von aller Politik sich fern haltende Stand soll sich nicht nur an einem politischen Akte zur Ernennung einer politischen Körperschaft betheiligen, sondern er soll sogar, wie das „Wahl-Komité des berliner Handwerkerstandes" verlangt, bei dem Allen als „geschlossene Partei" auftreten, welche mit logischer Nothwendigkeit doch keine andere als eine politische Partei sein kann. Daß in solchem Dunkel Niemand ein Ziel vor Augen haben, noch einen Weg dahin finden kann, ist selbstredend; es wird daher auch wohl richtig sein, wenn man, wie allgemein geschieht, annimmt, daß Jenen, welche, an das kurzsichtigste Sonderinteresse appellirend, sich ihren Mitbürgern zu Führern in der von ihnen selber verbreiteten Finsterniß anbieten, die Absicht nicht ferne liegt, durch das Mittel der „unpolitischen" Abgeordnetenwahlen in sehr absichtsvoller Weise Politik zu machen, und daß diese Führer nirgends anders zu suchen sind, als unter dem kleinen Häuflein der prinzipiellen Reaktion." — Von den hiesigen Handwerkern dürfen wir ohne Weiteres sagen, daß sie politisch einsichtig genug sind, um sich von der Reaktion mißbrauchen zu lassen.

— **Musikalisches.** Im Ziegeleigarten werden am Donnerstag (d. 5.) Nachm. die Herren: Strack, Stahlhauer, Music, Metz, Hoffmann und Neumann ein Gesangs-Konzert geben, auf welches wir besonders aufmerksam zu machen uns erlauben. Gutem Vernehmen nach sind die Genannten schulgeübte, tüchtig eingesungene Sänger, deren komische Gesangsvorträge namentlich sich überall eines grossen Beifalls erfreuen.

Inserate.

Heute Abend 4½ Uhr entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau **Henriette Schmidt**, geb. **Liebig** in ihrem 57sten Lebensjahre. Dieses zeigen Freunden und Verwandten betrübt an

die Hinterbliebenen.

Thorn, den 4. September 1861.

Stadtverordneten-Sitzung.

Sonnabend, den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung: Die in letzter Sitzung nicht erledigten Sachen. — Reglement für die Plankammer der Stadt Thorn. — Die diesjährige Gemeindewähler-Liste in 3 Abtheilungen. — Antrag des Magistrats auf Anschaffung eines Kubicirungs-Apparats zur Aichung der Gasmesser. — Entwurf des Berufs-Briefs für den Lehrer Herrn **Piontkowski** zu Jacobs-Vorstadt. — Gesuch des Krankenwärter **Lorenz** um Gehalts-Zulage. — Vorschläge der Kommission für die Angelegenheiten der Eisenbahn-Eröffnung. — Kosten-Anschlag zur Reparatur des Forst-Etablissements Guttau. — Ein Pacht-Prolongations-Gesuch.

Thorn, den 4. September 1861.

Der stellvertretende Vorsteher

Kroll.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **L. M. Sultan** in Thorn ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 14. August cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Adolph Haupt** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 11. September cr.,

Vormittags 12 Uhr

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor **Dr. Maier** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 16. September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Thorn, den 29. August 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **L. M. Sultan** zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **7. Oktober cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 16. Oktober cr.,

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor **Dr. Maier** im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justiz-Räthe **Rimpler, Förster, Kroll** und der Rechts-Anwalt **Simmel** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 31. August 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Handelsmanns **Moritz Kempinski** in Thorn ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Thorn, den 30. August 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Den sämmtlichen Hausbesitzern wird ein Exemplar des Statuts der städtischen Feuer-Societät, welches aufzubewahren und dem etwaigen Besitznachfolger auszuantworten ist, unentgeltlich zugestellt werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Thorn, den 2. September 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Garnison- und Lazareth-Anstalten pro 1862 erforderlichen Materialien, als:

circa 80 Centner raffinir. Rüböl,
12 „ Talglichte,
2200 Ellen Dochtband,
30 Centner cristallis. Soda,
70 Pfund weiße Seife,
1700 Stück Reisbesen,
18 Ries Concept-Papier,
8 „ Mundir-Papier und sonstige Schreibmaterialien sowie, — ebenfalls pro 1862

1) die Ausführung der vorkommenden Glaserarbeiten,
2) die Uebernahme der Fuhrenleistungen,

3) die Ausräumung der Latrinen,
4) die Uebernahme der Schornstein-Reinigung in den Kasernen und sonstigen Garnison-Verwaltungs-Anstalten,

sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hiezu haben wir auf

Montag den 9. September cr.,
Vormittag 10 Uhr

einen Termin anberaumt, zu welchem die diesfälligen schriftlichen Offerten versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen im Geschäfts-Local der Verwaltung — wo auch die Bedingungen für die Lieferungen resp. Leistungen täglich eingesehen werden können, — abzugeben sind.

Es werden nur die Gebote derjenigen Submittenten berücksichtigt, welche die Submissions-Bedingungen eingesehen und unterschrieben haben. Auch ist es keinem Submittenten bei Vermeidung des Ausschlusses von der Submission gestattet, in seiner Offerte eine Aenderung oder einen Vorbehalt gegen den Inhalt der Submissions-Bedingungen zu machen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Thorn, den 3. September 1861.

Königliche Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl der am Ende dieses Jahres statutenmäßig ausscheidenden Repräsentanten, Vorstandsmitglieder und Stellvertreter der hiesigen Synagogengemeinde habe ich auf dem Rathhause hierselbst im Sitzungssaale der Stadtverordneten Termin auf

Montag den 30. September cr.,

anberaumt und zwar:

zur Wahl der Repräsentanten u. Stellvertreter Vormittags 10 Uhr,

und

zur Wahl der Vorstandsmitglieder Nachmittags 3 Uhr.

Die Wahl der Repräsentanten wird durch sämmtliche männliche, volljährige, unbescholtene Mitglieder der Gemeinde, welche sich selbstständig ernähren und mit Entrichtung der Abgaben für die Gemeinde während der letzten drei Jahre nicht im Rückstande sind, vollzogen.

Die Wahl der Vorstandsmitglieder erfolgt durch die jetzt fungirenden Repräsentanten.

Thorn, den 31. August 1861.

Der Regierungs-Abgeordnete
Stadtrath **Joseph.**

Im Ziegelei-Garten!

Donnerstag, den 5. September:

Erstes Gesangs-Concert

der Norddeutschen Quartett-, Lieder- und Couplet-Sänger-Gesellschaft (Herren **Strock, Stahlheuer, Music** aus Berlin, **Metz, Hoffmann** und **Neumann** aus Leipzig).

Anfang 4 Uhr.

Entree à Person 5 Sgr. Familien von 3 Personen 10 Sgr.

Handwerkerverein.

Donnerstag, den 5. Septbr. 7½ Uhr Abends **Versammlung im geschlossenen Vereinslokal,** zu welchem die Frauen und Töchter der Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Die **Gewinne** sämmtlicher durch mich bezogenen

Schiller-Loose

sind eingetroffen, und können gegen Erstattung der darauf haftenden Spesen und gegen Rückgabe des von mir ausgestellten Interimsscheines in Empfang genommen werden.

Ernst Lambeck.

Beachtungswerthe Anzeige.

Dieser Tage empfing ich in Commission ein bedeutendes Lager **feiner Stickereien,** und bin dadurch in den Stand gesetzt, selbige zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.

W. A. Leetz.

Dr. Béringuier's
Kaiserl, Königl privilegirter
KRONENGEIST
Quintessenz d'Eau de Cologne.

In **Dr. Béringuier's Kronengeist** ist der feinste, flüchtige Aethergeist mit den wohlriechenden, belebenden und stärkenden Theilen der auserlesendsten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt solchergestalt verbunden, daß er von den delikatesten Personen beider Geschlechter und den geübtesten Kennern sicherlich allen ähnlichen Producten vorgezogen werden wird — nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt! — Ausführliche Prospecte werden gratis verabreicht.

Von **Dr. Béringuier's Kronengeist,** welcher ausschließlich in Originalflaschen zu 12½ Sgr. und in Originalkisten zu 2 Thlr. 15 Sgr. debitirt wird, befindet sich in **jeder** Stadt **nur eine** Niederlage: für Thorn ist dieser Alleinverauf bei **D. G. Guksch.**

Englische glasirte Steinröhren,
dauerhaft und gleichzeitig um 30—75 pCt. billiger als eiserne Röhren.

Die von mir in 2—18 Zoll Durchmesser geführten Steinröhren von unübertroffener Güte, empfehle ich als vorzüglich zweckmäßig und billig zu **Wasserleitungen** aller Art, zu **Durchlässen** und **Ueberbrückungen, Sielen** und **Abflüssen** bei allen Wegebauten, zu **Maischeleitungen** in **Brennereien** und **Brauereien,** zu Leitungen ätzender Flüssigkeiten, zu **Jauche-Leitungen,** sowie zu **Gas-, Dampf-** und **Wärmeleitungen,** endlich zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren. Preis-Courante sende ich auf portofreie Anforderungen gratis ein.

Hugo Scheller,
Danzig, Hundegasse Nro. 29.

Am 19. September
Gewinnziehung
5ter Classe, 51ter Braunschweiger
Staats-Prämien-Verloosung,
größter Gewinn event.
100,000 Thlr.

Zu dieser Ziehung halte ich nachstehende Staats-Prämien-Loose, bestens empfohlen:
27,836, 27,878, 27,929, 27,930, à 28 Thlr.
24,501, 24,508, 27,779, 27,800, à 14 Thlr.
5844, 5846, 5848, 5855, 5866, 5877, 12,657, 12,666, 12,677 12,699, 27,294, 27,889, 27,894, 27,898, 27,899, 27,900 à 7½ Thlr.

Am 2. und 3. October
Gewinnziehung
2ter Classe, 241ter Hamburger
Staats-Prämien-Verloosung,
größter Gewinn event.
80,000 Thlr.

In dieser Prämien-Verloosung werden nur Gewinne gezogen, und empfehle ich ganze Prämien-Loose à 6 Thaler, für alle Classen gültig 34 Thaler, getheilte in Verhältniß. Alle mit Rimessen versehene Aufträge werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und nach Entscheidung die Gewinnliste sofort zugesandt.

Adolph Lilienfeld,
Bank- und Wechselgeschäft.
Hamburg.

Zuverlässiger
Rechenknecht
in vollständig ausgerechneten Tabellen
für den Ein- und Verkauf
nach Centnern, Pfunden, Lothen und Quentchen.
Bearbeitet von Martin Müller.
4te Auflage. 5 Bogen oder 81 Seiten Tabellen.
Preis nur 10 Sgr.!!
Verlag von **Schroedel & Simon** in **Halle** und vorräthig bei
Ernst Lambeck.

Echt farbige Strickwolle,

habe ich in einer schönen Auswahl erhalten, welche billigst empfehle. **C. Petersilge.**



Die C. Ernst'sche Handlung in Thorn, empfiehlt ihr durch neue Zusendung vollständig sortirtes Mühlenstein-Lager von schlesischen, rheinischen, sowie Graupen- und Hirsesteinen in bester Qualität und zum billigsten Preise.

Hyacinthen-, Tulpen-, Tacetten-, Narcissen-, Jonquillen- und Crocus-Zwiebeln empfehle in vorzüglich schöner Qualität.

Carl Mallon.



Ein Piano ist zu verkaufen bei
N. Neumann.
Seglerstraße.

Die **neuesten Besätze** für Damen sind wieder in einer reichen und geschmackvollen Auswahl vorräthig. **C. Petersilge.**

Wachstuche und Rouleaux

in allen Breiten und neuesten Mustern empfiehlt
Oscar Guksch.

Mein

Dienstvermittlungs-Büreau

empfehle ich zu geneigter Beachtung.
Ferdinand Berger.

Das Annoncenbureau
von J. Schöneberg,
Hamburg, 1ste Elbstraße Nr. 24,

befördert Annoncen unter strengster Discretion in alle in- und ausländische Blätter zu Expeditionspreisen ohne Preisaufschlag. Ueber jede Annonce wird der Belag geliefert. — Bei größeren Aufträgen namhafte Rabattvortheile. — Insertionstarife werden auf Verlangen franco zugesandt.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich billig zu vermiethen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Theater in Thorn.

Da ich die Absicht hege, vom 15. September d. J. an, mit meiner Gesellschaft einen Cyclus theatralischer Vorstellungen in Thorn zu geben, so erlaube ich mir das geehrte Publikum zu einem Abonnement ergebenst einzuladen.

Das Repertoir enthält neben den guten ältern Stücken alle Novitäten.

Thorn, im September 1861.

Hochachtungsvoll
J. C. F. Mittelhausen.
Theaterunternehmer.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 2. Septbr. Temp. W. 9 Gr. Luftdr. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 8 Z. unter 0.
Den 3. September. Temp. W. 11 Gr. Luftdr. 28 Z. Wasserst. 8 Z. unter 0.
Den 4. September. Temp. W. 11 Gr. Luftdr. 27 Z. 11 Str. Wasserst. 7 Z. unter 0.